

Effizienz – Entlastung – Einsparung

KI für Kommunen

– ein Kompass des BdSt NRW



Symbolbild: KE/SoraAI

Inhaltsverzeichnis

1. **Warum** Digitalisierung & KI?
2. **Wo** können Kommunen KI konkret nutzen?
3. **Wirtschaftlichkeit**: Was kostet KI, was bringt sie?
4. **Praxisbeispiele**: z.B. „Smart City“ Etteln
5. **Umsetzung konkret**: Bedarf feststellen & loslegen
6. **Mensch und Maschine**: Zusammenarbeit gestalten
7. **Daten und Datenschutz** bei KI in der Verwaltung
8. **KI-Kompetenzstellen** für NRW
9. **Interkommunale Netzwerke** in NRW
10. **Fallstricke** beim KI-Einsatz in Kommunen
11. **Ausblick**: Wie KI Kommunen künftig weiter verändert

Disclaimer:

Dieser Kompass wurde mit Hilfe von KI erstellt. Er bietet einen Überblick, jedoch keine rechtssichere Einschätzung über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Kommunalverwaltung. Die genannten KI sind exemplarische Programmennennungen und nicht als Empfehlung zu verstehen. Der BdSt NRW übernimmt keine Haftung für die in Anlehnung an das Dokument entstehenden Dienstanweisungen, Projekte oder sonstigen Anwendungsfälle, die auf Basis dieses Dokuments entstehen oder entstanden sind.

1. Warum Digitalisierung & KI?

Effizienter für Bürger – Kostengünstiger für Kommunen

Kommunen stehen vor steigenden Anforderungen: Aufgaben werden komplexer, gleichzeitig sind personelle und finanzielle Ressourcen begrenzt. Viele Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen stecken im Jahr 2025 tief in den roten Zahlen. Die Konsequenz eines strukturellen Problems. Der BdSt NRW setzt sich deshalb für eine [Anhebung des Verbundsatzes](#) ein. Die Kommunen ihrerseits können aktives Kostenmanagement betreiben.

Mehr noch: Sie können ihre Effizienz erheblich steigern. Durch Digitalisierung. Eine Riesenchance ist das vor allem auch deshalb, weil die [Bürgerinnen und Bürger](#) offen sind dafür und sogar wachsende Erwartungen an digitale Services haben. Das zeigt die [Umfrage zum Bürokratieabbau 2025](#) des BdSt NRW deutlich.

„Der BdSt setzt sich seit seiner Gründung vor 75 Jahren für eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung der Kommunen ein; er fordert eine effiziente Verwaltung und schlanke, bürgerfreundliche Strukturen“,



sagt Eberhard Kanski, stellvertretender Vorsitzender des BdSt NRW, Haushaltsexperte mit jahrzehntelanger Expertise. Und jetzt gibt es dieses Universal-Werkzeug, das genau das leisten kann: Künstliche Intelligenz (KI) liefert passgenaue Unterstützung für Kommunen zur Steigerung der Effizienz mit intelligenten Sparansätzen.

Digitalisierung und der gezielte Einsatz von KI bieten Lösungen, um:

- **Verwaltungsprozesse zu beschleunigen**
- **Anliegen bürgerfreundlicher zu bearbeiten**
- **Kosten dauerhaft zu senken**

KI ist weder Zauberstab noch purer Selbstzweck, sondern ein Werkzeug zur Verbesserung konkreter Abläufe basierend auf Daten und Wahrscheinlichkeiten.

Was ist „die KI“ eigentlich?

Künstliche Intelligenz (KI) ist Software, die Aufgaben übernimmt, für die normalerweise menschliches Denken nötig wäre. Zum Beispiel Texte schreiben, Fragen beantworten oder Muster erkennen. KI funktioniert, indem sie große Mengen an Daten analysiert, darin Muster erkennt und daraus lernt, wie sie Aufgaben lösen kann. Statt fest programmierter Befehle „überlegt“ sie anhand von Wahrscheinlichkeiten, was am besten passt.

Oft ist von „der KI“ die Rede. Natürlich gibt es nicht die eine KI, sondern viele unterschiedliche. Der Begriff bezeichnet also eine Vielzahl digitaler Verfahren, die bestimmte Aufgaben automatisiert übernehmen können. Wichtige KI-Typen sind:

- **Regelbasierte Systeme** (Automatisierung klarer Abläufe, z.B. die Genehmigung einfacher Anträge, die alle Kriterien erfüllen)
- **Maschinelles Lernen** (Prognosen und Mustererkennung, z.B. zu erwartendes Müllaufkommen, Erkennung von Mängeln auf Bildern aus der Straßeninspektion).
- **Generative KI** (etwa ChatGPT, erstellt Texte, Bilder und Code, z.B. zur Bürger-Kommunikation, Entwürfen für Informationsschreiben, Chatbots...)
- **Semantische Suchsysteme** (z.B. für intelligente Dokumentensuche, verbesserte interne Suche in Verwaltungsvorschriften)

In Kommunen kommen meist spezialisierte KI-Anwendungen zum Einsatz, keine allgemeinen KI. Wichtig ist: KI ist ein Werkzeug – nicht mehr und nicht weniger.

Grundvoraussetzungen für den KI-Einsatz

- Digitale Infrastruktur und qualitativ hochwertige, digitale Daten
- Qualifiziertes Personal mit IT- und KI-Kompetenz
- Offenheit der Mitarbeiter für die neue Technik
- Rechtlicher und ethischer Rahmen, unbedingte Einhaltung von Datenschutz und Datensicherheit sowie Transparenz

Wichtiger Hinweis zum Datenschutz:

Der Einsatz von KI-Systemen erfordert besondere Sorgfalt beim Umgang mit personenbezogenen Daten. Schon ein Chatbot kann kritisch sein, wenn Bürger vertrauliche Informationen eingeben. Kommunen bleiben verantwortlich für Daten, die über solche Systeme verarbeitet werden.

Bürger müssen transparent darüber informiert werden,

dass sie mit einer KI interagieren und welche Daten nicht eingegeben werden sollten. Das folgt aus der DSGVO und wird durch die Transparenzpflicht des EU-AI-Act ergänzt.

Der Schutz personenbezogener Daten hat oberste Priorität. Dabei geht es nicht nur darum, welche Daten der KI zur Verfügung gestellt werden. Es geht um die Gesamtstruktur, welche Systeme und Speicherorte verwendet werden (Stichworte „[Souveränitäts-Washing](#)“, „[Vendor-Lock-in](#)“). Europa bemüht sich zunehmend um Autarkie (z.B. durch die Förderung der Cloud-Projekte GAIA-X und 8ra sowie des Infrastrukturprojekts EuroStack).

Die EU fordert ein grundlegendes Umdenken hin zu AI-First-Strategien. Die zentrale Botschaft: Mit der [Apply AI Strategy](#) soll KI ein Teil der Verwaltungsinfrastruktur werden, wie Strom oder IT-Netze. Kommunen sind also angehalten, Künstliche Intelligenz strategisch im Alltagsbetrieb zu verankern (Governance, Datenmanagement, Organisation), um zukunftsfähig zu bleiben.

Kapitel 1 – Warum KI? Auf einen Blick

- KI kann Prozesse **beschleunigen, vereinfachen** und **personell entlasten**.
- Es gibt **nicht „die KI“**, sondern viele spezialisierte Werkzeuge.
- **Hochwertige Daten, Datenschutz und Transparenz** müssen gewährleistet sein.

2. Wo können Kommunen KI konkret nutzen?

Künstliche Intelligenz ist kein Zaubermittel. Aber es ist ein starkes Werkzeug für klar definierte Aufgaben. Besonders dort, wo viele Daten anfallen, Prozesse sich oft wiederholen oder Bürgerkommunikation standardisierbar ist, kann KI spürbare Entlastung bringen. Dieses Kapitel zeigt konkrete Anwendungsfelder mit klaren Nutzeneffekten.

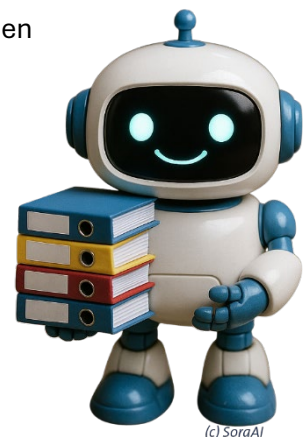
KI-Anwendungsfelder für Kommunen

Anwendungsfeld	Ziel	Beispiele	Nutzen
Bürgerkommunikation (Chatbot)	Standardanfragen automatisiert beantworten	Ausweis, Sperrmüll, Fristen	24/7-Service, Entlastung des Personals
Dokumentensuche & -analyse	Akten schneller finden, besser auswerten	Bauakten, Altlasten, Haushaltsdaten	Zeitersparnis, bessere Entscheidungen
Texterstellung	Standardtexte vorschreiben lassen	Bescheide, Protokolle, Mailentwürfe	weniger Aufwand, konsistente Sprache
Barrierefreiheit	Verwaltungsleistungen barrierefreier gestalten	Sprachassistenten, Vorlesefunktionen, Übersetzungen in Leichte Sprache	automatisierte Verbesserung von digitalen Services

Anwendungsfeld	Ziel	Beispiele	Nutzen
Terminvergabe & Kapazitätsplanung	Ressourcen bedarfsgerecht steuern	Online-Terminbuchung, Raumvergabe	Bessere Auslastung, weniger Leerzeiten
Antragsbearbeitung	Formulare automatisiert vorprüfen	Wohngeld, Elterngeld, Förderanträge	Schnellere Bearbeitung, weniger Fehler
Beteiligung & Dialog	Rückmeldungen strukturiert auswerten	Online-Bürgerbeteiligung	Schnellere Auswertung, mehr Transparenz
Planung & Infrastruktur	Datenbasiert investieren & steuern	Verkehrsplanung, Gebäudesanierung, Vermessung/Kataster	Bessere Steuerung, Einsparpotenziale

Beispiel „KI zur Beschaffung“

Für den Bereich der Beschaffung gibt es zum Beispiel die KI-gestützte Software-as-a-Service (SaaS)-Plattform [GovRadar](#). Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen hat für die Kommunen einen Rahmenvertrag mit dem Gov-Startup „GovRadar“ abgeschlossen. So soll öffentliche Beschaffung mit Künstlicher Intelligenz beschleunigt werden. GovRadar unterstützt öffentliche Auftraggeber dabei, vergaberechtskonforme Ausschreibungsunterlagen zu erstellen. Beschaffungsprozesse werden automatisiert und vereinfacht, insbesondere durch die Erstellung von rechtssicheren Unterlagen mit minimalem manuellem Aufwand. So lassen sich Zeitaufwand und Fehleranfälligkeit im Vergabeprozess reduzieren – besonders bei standardisierten oder wiederkehrenden Verfahren. Die Verantwortung und finale Prüfung liegt weiterhin bei der Vergabestelle.



🔴 Kapitel 2 – Anwendungen: Auf einen Blick

- Viele **Verwaltungsprozesse lassen sich digitalisieren** und zunehmend auch automatisieren.
- KI lohnt sich vor allem bei **hohem Anfragevolumen, Aktenarbeit, Kommunikation**.
- Es gibt **fertige Lösungen** – auch Open Source – speziell für Kommunen.

3. Wirtschaftlichkeit: Was kostet KI, was bringt sie?

Künstliche Intelligenz muss sich lohnen. In diesem Kapitel zeigen wir, wie schnell sich ein KI-Projekt amortisiert kann. Dabei geht es nicht darum, Personal abzubauen, sondern um Opportunitätskosten: Wenn ein KI-System Routineaufgaben übernimmt und dadurch 500 Sacharbeiter-Stunden spart, können die anderweitig genutzt werden.

Beispiel: Chatbot zur Bürgerkommunikation

Zugrunde gelegt wurden Personalkosten nach TVÖD von durchschnittlich 35 Euro pro Stunde und Bearbeitungszeiten von ein bis drei Minuten pro Standardvorgang (z. B. Rückmeldung, Auskunft, Formularprüfung). Installiert man einen Chatbot, ist der BEP nach zwei bis drei Jahren erreicht.

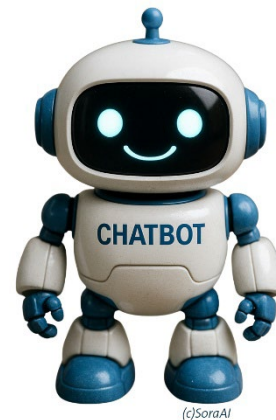
Kosten (einmalig & jährlich):

- Software-Lizenz & Integration: 25.000 EUR
- Schulung & Projektkoordination: 10.000 EUR
- Qualitätssicherung intern: 5.000 EUR

Gesamt: ca. 40.000 EUR im 1. Jahr

Einsparungspotenzial:

- 10.000 Anfragen à 3 Minuten = 500 Stunden
- 500 Std. × 35 EUR = 17.500 EUR pro Jahr



Break-Even: nach 2–3 Jahren, bei interkommunaler Nutzung schneller

Kostenintensive Verwaltungsbereiche – wo lohnt sich KI besonders?

Kommunale Haushalte zeigen: Einige Ämter und Aufgabenfelder verursachen besonders hohe Kosten – und bieten daher besonders viel Potenzial für Effizienzgewinne durch KI. Gerade hier ist KI nicht nur technische Hilfe – sondern ein Hebel zur Entlastung ganzer Verwaltungssäulen.

Bereich	Typische Herausforderungen	KI-Nutzen
Personal- & allgemeine Verwaltung	Viel Schriftverkehr, manuelle Routinen, hoher Koordinationsaufwand	Automatisierte Textvorschläge, Chatbots, Formularerkennung
Bau- & Planungsamt	Aufwändige Aktenführung, komplexe Genehmigungsverfahren	KI-gestützte Dokumentensuche, Verfahrensübersicht, Priorisierung
Sozialwesen / Jugend / Wohngeld	Viele Einzelfälle, hohe Antragszahlen, manuelle Datenprüfung	Automatische Vorprüfung, Rückmeldung, Fristenkontrolle

Bereich	Typische Herausforderungen	KI-Nutzen
Bürgerbüro / Ordnungsamt	Hohe Anzahl gleichartiger Anfragen, Terminvergabe, Statusabfragen	Self-Service-Portale, Chatbots, automatische Infovorschläge
Finanzverwaltung / Haushaltsamt	Komplexe Haushaltsdaten, Prognosen, Prüfroutinen	Analyse großer Datenmengen, Vorschlagslogik, strukturierte Haushaltsprüfung



Kapitel 3 – Wirtschaftlichkeit: Auf einen Blick

- KI lohnt sich besonders bei **wiederkehrenden, zeitintensiven Standardprozessen**
- **Je nach Fachbereich** bieten sich verschiedene Nutzen.
- **Einsparpotenzial** gibt es bei interkommunaler Zusammenarbeit.

4. Praxisbeispiele wie „Smart City“ Etteln

Projekt: Digitaler Dorf-Zwilling Etteln (DiDoZ)

Etteln, ein Ortsteil mit knapp 2.000 Einwohnern der Gemeinde Borcheln im Kreis Paderborn, wurde 2024 vom Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) zur weltweiten „Smart City des Jahres“ gekürt – und setzte sich damit gegen internationale Großstädte wie Hongkong durch.

Im Zentrum steht der sogenannte **Digitale Dorf-Zwilling**, eine Plattform, die Daten aus unterschiedlichen Quellen bündelt – von Verkehr über Energie bis zu Veranstaltungen – und damit lokale Services und die Verwaltung auf ein ganz neues Level hebt.

Kernelemente:

- Entwicklung einer offenen Datenplattform
- Einführung einer Dorf-App zur Bürgerkommunikation
- Digitale Informationsstelen im öffentlichen Raum
- Mitfahrerbank und e-Dorfauto („ettCAR“)

Besonderheiten:

- Projektstart 2023, gefördert mit 1,3 Mio. Euro im Rahmen von BULE+ (BMEL)
- Beteiligung mehrerer Forschungspartner (u. a. Universität Paderborn, Fraunhofer, Safety Innovation Center)
- Enge Einbindung der Bürger durch den Verein „etteln-aktiv e. V.“

Nutzen für andere Kommunen: Etteln zeigt, wie auch kleine Gemeinden mit begrenzten Mitteln durch Zusammenarbeit, Fördermittel und Kreativität eine zukunftsweisende Digitalisierung aufsetzen können – mit hohem Bürgernutzen und Vorbildcharakter.

KI-Projekte in NRW:

• Bonn

 **Einsatzgebiet:** Bürgeranfragen

 **KI-Funktion:** Mehrsprachiger Chatbot für Standardfragen (z. B. Anmeldungen)

 **Nutzen:** 24/7-Service, Personalentlastung

 <https://www.bonn.de/pressemitteilungen/januar/ki-chatbot-auf-www.bonn.de-im-einsatz.php>

• Düsseldorf

 **Einsatzgebiet:** Wohngeldanträge

 **KI-Funktion:** Automatisierte Vorprüfung, Vollständigkeitsprüfung, Nachforderung von Unterlagen

 **Nutzen:** Schnellere Bearbeitung, Entlastung von Fachkräften

 <https://www.duesseldorf.de/medienportal/pressedienst-einzelansicht/pld/wohnungsamt-nutzt-ki-fuer-wohngeldantraege>



(c) AdobeStock/wofma

- **Meerbusch**

🗺️ **Einsatzgebiet:** Bürgerkommunikation

🤖 **KI-Funktion:** Generativer Chatbot „Frag Meerbusch“ zur Beantwortung häufiger Bürgerfragen (z. B. Müllabfuhr, Sperrmüll, Öffnungszeiten) auf Basis eines LLM (Neuraflow / OpenAI)

✅ **Nutzen:** Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit, Automatisierung, Entlastung des Servicecenters

🔗 <https://meerbusch.empat.de/>

- **Landesverwaltung NRW**

🗺️ **Einsatzgebiet:** Verwaltungsassistenz Landesbehörden NRW (URBAN.KI, NRW.Genius)

🤖 **KI-Funktion:** KI-gestützte Verwaltungsassistenz für interne Unterstützung und Prozessautomatisierung

✅ **Nutzen:** Effizientere Bearbeitung, verbesserte interne Abläufe, Vorbildfunktion für Kommunen

🔗 <https://urban-ki.de/uber-uns/>

🔗 https://www.it.nrw/system/files/media/document/file/nrw.genius_-die_ki-verwaltungsassistenz_fuer_nrw.pdf

- **Im Ruhrgebiet**

🗺️ **Einsatzgebiet:** Verschiedene Verwaltungsbereiche in Städten des Ruhrgebiets (Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Hamm, Hagen, Herne)

🤖 **KI-Funktion:** Chatbots für Bürgeranfragen, automatische Geodaten- und Bildauswertung (z. B. Straßenschäden), KI-gestützte Protokollerstellung, Dokumentenautomation

✅ **Nutzen:** Schnellere Bearbeitung, Entlastung des Personals, bessere Erreichbarkeit und Servicequalität, Open-Source-Lösungen, Stärkung der regionalen Innovationskraft

🔗 <https://www.ruhrbarone.de/die-staedte-des-ruhrgebiets-setzen-auf-kuenstliche-intelligenz>

🔗 <https://www.bochum.de/Chief-Digital-Officer>

📌 **Kapitel 4 – Praxisbeispiele: Auf einen Blick**

- Etteln hat eine **Vorreiterrolle im ländlichen Raum**
- **KI-Einsatz in Städten** von NRW – Beispiele
- Hoher Bürgernutzen durch **greifbare Anwendungen vor Ort**

5. Umsetzung konkret: Bedarf feststellen & loslegen

Der Weg zur passenden KI-Anwendung beginnt mit einer klaren Bedarfsanalyse. Dieses Kapitel hilft dabei, systematisch zu prüfen, ob und wo der Einsatz sinnvoll ist – mit Checkliste, Flussdiagramm und Tipps für den Einstieg. Denn ein guter Plan spart am Ende nicht nur Zeit, sondern auch Geld.

Checkliste für Kommunen

Einstieg in KI

1. **Bedarf erkennen**
(z. B. hohe Zahl telefonischer Rückfragen im Bürgerbüro, Überlastung durch Papierakten, Fachkräftemangel, viele Routineprozesse wie Müllabfuhr-Anfragen, Formularbearbeitung)
2. **Ziel festlegen**
(z. B. Entlastung von Mitarbeitenden im Bürgerservice, digitale Auskunft rund um die Uhr, schnellere Bearbeitung von Bauanträgen, höhere Zufriedenheit bei Bürgerrückmeldungen)
3. **Fähigkeiten prüfen**
(z. B. eigene IT-Fachkräfte vorhanden, interkommunaler IT-Verbund, Partnerschaft mit Hochschule oder Fraunhofer-Institut, externer Dienstleister vorahnden)
4. **Kleines Pilotprojekt auswählen**
(z. B. Chatbot für Standardfragen, KI-gestützte Durchsuchung von Bauakten, KI zur Vorstrukturierung von Bürgeranträgen, automatisierte Rückmeldungen zu Formularstatus)
5. **Budget kalkulieren & Förderung prüfen**
(z. B. Landesförderung MHKBD NRW, Förderlinie Smart City Modellprojekte, Kooperation mit anderen Kommunen zur Kostenteilung)
6. **Mitarbeitende einbinden & schulen**
(z. B. Schulung für Chatbot-Pflege, Datenschutzschulung bei KI-Einsatz, Projektverantwortliche klar benennen, Ängste abbauen durch transparente Kommunikation)
7. **Umsetzen, testen, verbessern**
(z. B. Probelauf im kleinen Bereich, Feedback einholen, technische Nachjustierung, Zusammenarbeit mit IT-Partner zur Qualitätssicherung)
8. **Skalierung prüfen**
(z. B. weitere Ämter einbinden, Funktionen erweitern, Pilotlösung dauerhaft integrieren, anderen Kommunen vorstellen)

Wichtig: KI funktioniert nur dort, wo Prozesse bereits digital oder standardisiert ablaufen. Kommunen sollten daher zunächst analysieren, ob sich Aufgaben für KI wirklich eignen. KI-Einführungen erfordern dauerhafte Zuständigkeiten, Schulungsprogramme, Standardprozesse und Budgetlinien. Die EU lanciert [Instrumente](#) für die Umsetzung einer **Public Sector AI Toolbox** und „**PAIR-Pathway**“ (Public Administration AI Readiness), ein Schritt-für-Schritt-Prozess für Inventarisierung, Risikoanalyse, Interoperabilität und Datenschutz.



Erfolgskennzahlen: Wann ist ein KI-Projekt gelungen?

- **Bearbeitungsdauer sinkt** messbar (z. B. 30 % schneller)
- **Bürgerzufriedenheit steigt** (z. B. durch Bewertung oder Rückmeldung)
- **Mitarbeiter werden entlastet** (nicht ersetzt)
- **Kosten sinken** (z. B. durch eingesparte Stunden oder vermiedene Doppelerfassungen)

🔴 Kapitel 5 – Umsetzung: Auf einen Blick

- Der Einstieg gelingt am besten mit einem **kleinen Pilotprojekt** (z. B. Chatbot).
- **Prozesse** sollten digital und standardisiert ablaufen.
- **Frühzeitig Budget & Schulung** einplanen, interkommunal kooperieren, dann skalieren.

6. Menschen und Maschine: Zusammenarbeit gestalten

Mitarbeiter mitnehmen – ab der ersten Sekunde

Wenn Mitarbeiter in Städten und Gemeinden hören, dass KI künftig Verwaltungsarbeit übernimmt, kann das Verunsicherung oder sogar Ablehnung auslösen. Umso wichtiger ist es, **von Anfang an Transparenz zu schaffen**:

- **Frühzeitig informieren:** Was soll umgesetzt werden? Warum? Welche Ziele verfolgt die Kommune?
- **Ängste ernst nehmen:** KI soll entlasten, nicht verdrängen! Technik lässt sich leicht lernen.
- **Rollen und Verantwortung klären:** Wer bleibt zuständig? Wo ergänzt die KI menschliche Arbeit?
- **Lösungen gemeinsam entwickeln:** Mitarbeitende einbeziehen, Schulungen, Testläufe begleiten, Feedback ernst nehmen.

KI kann nur erfolgreich eingesetzt werden, wenn Mensch und Maschine zusammenarbeiten. Kein System funktioniert ohne die Erfahrung, Kontrolle, Ein- und Wertschätzung der Menschen vor Ort. Der Erfolg von KI-Projekten hängt entscheidend von der Organisationskultur ab. Change-Management hilft, Ängste abzubauen, Rollen zu klären und KI als Unterstützung zu begreifen. Bewährt haben sich: Projektverantwortliche mit interner Akzeptanz, regelmäßige Teamsitzungen mit Erfahrungsberichten und die frühzeitige Einbindung auch skeptischer Mitarbeitender.

KI und Verwaltungssprache – eine heikle Kombination

KI-Systeme können zwar komplexe Fachbegriffe verstehen, wenn sie in einem semantisch klaren Kontext stehen. Aber Behörden haben eine eigene, historisch gewachsene, regional verschiedene Verwaltungssprache, die oft stark normiert, abstrakt und mehrdeutig ist.

Beispiel:

„*Personenvereinzelungsanlage*“ (gemeint ist: Schleuse oder Zugangskontrollsystem)

Ein KI-System könnte „Personenvereinzelungsanlage“ als *technische Maßnahme zur Trennung von Personengruppen* interpretieren. Das ist korrekt im physischen Sinn, aber juristisch nicht, wenn der Begriff im Kontext einer Vergabeordnung auftaucht (dort zählt er zu sicherheitstechnischen Anlagen mit DIN-Normbezug).



Begriffe wie Personenvereinzelungsanlage oder Haushaltsresteübertragung sind für eine generische KI also alles andere als eindeutig. Erschwerend hinzu kommt, dass interne Kürzel oder Amtsjargon („AVSt“, „SBZ“, „PSP-Element“) in anderen Kontexten etwas ganz anderes bedeuten und von Behörden nicht dokumentiert sind.

Maschinenlesbare, aktuelle Fachglossare, XÖV-Standards und menschliche Gegenprüfung können Missverständnisse verhindern. Dabei zu bedenken ist allerdings, dass Verwaltungssprache nicht nur Fachsprache ist, sondern auch Teil der Behördenidentität: Sie drückt Verantwortung, Präzision und Rechtssicherheit aus. Wenn KI-Modelle hier eingreifen, kann kulturelle Reibung entstehen.

Bürger informieren – Nutzen kommunizieren

Bürgerinnen und Bürger begegnen dem Thema KI teilweise mit Unsicherheit, besonders, wenn persönliche Daten im Spiel sind. Daher gilt:

- **Offen kommunizieren**, wo KI eingesetzt wird – und warum
- **Nutzen sichtbar machen**: schnellere Bearbeitung, bessere Auskunft, mehr Transparenz
- **Feedback ermöglichen**: z. B. über Bürgerdialog, Befragung oder Service-Button
- **Missverständnisse vermeiden**: klarstellen, dass KI nicht entscheidet, sondern unterstützt

Digitale Barrierefreiheit

Bei der Einführung digitaler Verwaltungsangebote wie zum Beispiel Terminportalen oder Chatbots muss sichergestellt werden, dass auch Menschen ohne digitale Kompetenzen oder Internet Zugang zu denselben Leistungen behalten. Eine ausschließlich digitale Terminvergabe kann etwa dazu führen, dass ein Rathaus zur „Festung“ wird: Bürger ohne Smartphone oder Internetzugang stehen vor verschlossenen Türen. Daher sollten hybride Zugänge (telefonisch, persönlich, schriftlich) erhalten bleiben.

Kapitel 6 – Menschen & Maschine: Auf einen Blick

- **Frühzeitige und offene Kommunikation** ist zentral für Akzeptanz.
- **Mitarbeiter sind Partner**, sie müssen beteiligt werden. Transparenz und Einbindung sind entscheidend für den Erfolg.
- **Bürger wollen nachvollziehen können**, wo KI hilft, dass der Mensch die Kontrolle behält und auch barrierefreie nicht-digitale Zugänge haben

7. Daten und Datenschutz bei KI in Verwaltungen

Beim Einsatz von KI in öffentlichen Verwaltungen gelten rechtliche Anforderungen, die unbedingt beachtet werden müssen!

Datenschutz und Datensicherheit

- **DSGVO-konform:** Personenbezogene Daten dürfen nur mit klarer rechtlicher Grundlage verarbeitet werden.
- **Keine Eingabe sensibler Daten in offene KI-Systeme** (z. B. ChatGPT)
- **Datenspeicherung und Hosting** möglichst in der EU

IT-Sicherheit und Cybersecurity

KI-Systeme müssen geschützt werden vor

- Manipulation
- unbefugte Zugriffe
- technische Ausfälle

Mindeststandard: Einsatz innerhalb gesicherter Infrastrukturen (z. B. EU-Cloud, D-NRW) mit Authentifizierung und Verschlüsselung.

Urheberrecht und Lizenzfragen

- **KI-generierte Inhalte** (z. B. durch Text- oder Bildgeneratoren) sind nach derzeitiger Rechtslage nicht automatisch urheberrechtlich geschützt, da ihnen eine menschliche Urheberschaft fehlt. Eine eigene Schöpfungshöhe entsteht nur, wenn der Mensch den Inhalt wesentlich mitgestaltet.
- **Urheberrechte Dritter** können auch durch KI-generierte Inhalte verletzt werden, weil die zugrundeliegenden Modelle mit geschützten Werken trainiert wurden. Daher sollte vor dem Einsatz von durch KI erstellten Bildern, Logos oder Designs immer eine rechtliche Prüfung erfolgen. Eine KI-Erzeugung ersetzt keine Urheberrechtsprüfung.
- **Training mit urheberrechtlich geschützten Inhalten:** Einige KI-Systeme wurden mit fremden Inhalten trainiert. Deshalb sollten Kommunen bevorzugt Systeme nutzen, die auf rechtlich sauberem Datenmaterial basieren oder explizit rechtssichere Nutzung garantieren.
- **Verantwortung für veröffentlichte Inhalte** liegt bei der Kommune – auch bei automatisierter Erstellung. Plagiate oder unklare Quellenlagen müssen vermieden werden.
- **Lizenzen beachten:** Bei der Nutzung von KI-Systemen sollten die Lizenzbedingungen klar geprüft werden – insbesondere, ob die generierten Inhalte kommerziell (z. B. in kommunalen Broschüren) genutzt werden dürfen.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit

- KI-Systeme müssen erklärbar sein (Stichwort: „Black Box“-Vermeidung)
- Entscheidungen dürfen nicht ausschließlich automatisiert getroffen werden, wenn sie rechtliche Wirkung entfalten (Art. 22 DSGVO)

Der EU AI Act

Die Europäische Union hat mit dem AI Act einen verbindlichen Rechtsrahmen geschaffen, um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz europaweit zu regulieren. KI-Systeme werden darin in **vier Risikoklassen** eingeteilt – mit jeweils unterschiedlichen Anforderungen:

1. **Verbotene KI-Anwendungen**

Diese sind in der EU grundsätzlich untersagt. Dazu zählt z. B. Social Scoring, also die Überwachung und Bewertung des Verhaltens von Bürgerinnen und Bürgern. Das ist explizit untersagt.

2. **Hochrisiko-KI**

Sie darf nur unter strengen Auflagen eingesetzt werden. Beispiele sind KI für kritische Infrastrukturen, im Medizinbereich oder KI, die Zugang zu Bildung oder öffentliche Dienste reguliert. Hier gilt:

- umfassende Dokumentationspflichten,
- regelmäßige Risikobewertungen,
- und Anforderungen an Transparenz und menschliche Aufsicht.

3. **Begrenztes Risiko**

Diese unterliegen weniger strengen Vorgaben, aber Transparenzpflichten. Ein Beispiel ist die KI-basierte Optimierung von Ampelphasen, bei der Verkehrsflüsse in Echtzeit analysiert und Signalzeiten angepasst werden, um Staus zu reduzieren. Solche KI-Systeme – etwa Chatbots auf Webseiten – müssen die Nutzer klar darauf hinweisen, dass sie mit einer KI interagieren. Es gelten:

- **Kennzeichnungspflicht** („Sie sprechen mit einer KI“),
- aber keine Zulassungspflicht.

4. **Minimales Risiko**

Dazu gehören z. B. Spamfilter, automatische Rechtschreibkorrekturen oder KI-gestützte Visualisierungen. Sie sind **frei einsetzbar**, unterliegen aber dennoch allgemeinen Regeln wie Datenschutz und IT-Sicherheit.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Datenschutzrichtlinien ist bei der Nutzung von KI in der Verwaltung essenziell. Kommunale Anwendungen wie Chatbots gelten meist als „geringes Risiko“, unterliegen aber Kennzeichnungspflicht.

Empfehlungen für Kommunen

- ⇒ Datenschutzbeauftragte früh einbinden
- ⇒ Transparente Nutzerinformation (z. B. „Sie sprechen mit einer KI“)
- ⇒ Dokumentation der Systeme und Entscheidungen
- ⇒ Verantwortlichkeiten klar regeln
- ⇒ Bei Text- und Bild-KI rechtliche Nutzungshinweise und Lizenzbedingungen prüfen
- ⇒ Inhalte aus KI-Tools nicht ungeprüft als eigene Werke veröffentlichen
- ⇒ Schulung der Mitarbeitenden zu Urheberrechtsfragen bei KI-Nutzung

Umsetzung der EU-KI-Verordnung in Deutschland

Die europäische KI-Verordnung vom 1. August 2024 legt einen einheitlichen Rechtsrahmen für die Entwicklung, das Inverkehrbringen, die Inbetriebnahme und die Verwendung von KI-Systemen in der Europäischen Union fest. Die Regelungen gelten ab dem 2. August 2026. Zur Durchführung sieht die Verordnung vor, dass jeder Mitgliedstaat bis zum 2. August 2025 mindestens eine notifizierende Behörde und mindestens eine Marktüberwachungsbehörde eingerichtet oder benannt hat.

In Deutschland soll die Bundesnetzagentur laut eines [Referentenentwurfs](#) die zentrale nationale Aufsicht und Koordinierung übernehmen. Sie wird damit zum Dreh- und Angelpunkt der Umsetzung der EU-KI-Verordnung. Dabei ist sie nicht nur Marktüberwachungsbehörde und notifizierende Behörde: Die Bundesnetzagentur soll als zentrale Koordinierungs-, Anlauf- und auch Beschwerdestelle dienen. Ihr [KI-Service Desk](#) unterstützt Unternehmen, Behörden und Organisationen bei der Umsetzung der KI-Verordnung in Deutschland.



(c) SoraAI

🔴 Kapitel 7 – Rechtsrahmen: Auf einen Blick

- DSGVO und EU AI Act geben **klare Leitplanken** für KI in Verwaltungen.
- **Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Kennzeichnung** sind Pflicht.
- **Datenschutzbeauftragte** früh einbinden, **Zuständigkeiten** regeln.

8. KI-Kompetenzstellen für NRW

Nordrhein-Westfalen bietet Kommunen nicht nur Fördermittel, sondern auch fachliche Unterstützung beim Einstieg in KI und Digitalisierung. In diesem Kapitel finden Sie zentrale Anlaufstellen aus Verwaltung, Forschung und IT – mit Fokus auf den kommunalen Einsatz. Wer klug kombiniert, spart Geld und profitiert von erprobtem Know-how.

Institution	Funktion
MHKBD NRW	Förderung, Programme, Strategien für kommunale Digitalisierung
GovRadar	KI-gestützten Vergabe-Software
KI.NRW (Fraunhofer IAIS)	Technologietransfer, Schulungen, Praxis-Guides
URBAN.KI Deutsche KI-Initiative für Kommunen (Fraunhofer)	KI-basierte Lösungen für Kommunen und kommunale Unternehmen
EfA-Onlinedienste und GOVDIGITAL	Reallabore, Erkenntnisse, Nachnutzungsangebote für Kommunen

MAKI – KI-Modulbaukasten für Verwaltungen (BMI)

Der Bund stellt mit der Plattform [MAKI](#) (Modulbaukasten für Künstliche Intelligenz) eine zentrale Übersicht über geprüfte, praxistaugliche KI-Anwendungen für die öffentliche Verwaltung zur Verfügung. Die Plattform wird vom Bundesministerium des Innern betrieben und soll Kommunen, Ländern und Bund dabei helfen, KI-Projekte schneller umzusetzen, Nachnutzung zu ermöglichen und die Zusammenarbeit zu fördern. MAKI bündelt Informationen zu aktuellen Pilotprojekten, Werkzeugen und Good Practices – insbesondere für Verwaltungsdigitalisierung.

Nutzen für NRW-Kommunen:

- zentrale Orientierungshilfe bei der Auswahl geeigneter KI-Tools
- Möglichkeit zur Nachnutzung bereits entwickelter Anwendungen
- Vermeidung von Doppelentwicklungen
- Förderung eines gemeinsamen Verständnisses von vertrauenswürdiger KI in der Verwaltung

Kapitel 8 – Förderstellen: Auf einen Blick

- In NRW gibt es zahlreiche **staatliche und wissenschaftliche Anlaufstellen**.
- Die **bundesweite Plattform MAKI** sorgt für Effizienz bei KI-Anwendungen, Best Practices nachnutzen statt neu bauen
- Interkommunale Plattformen wie **D-NRW** oder **KI.NRW** bieten konkrete Unterstützung

9. Gemeinsam statt allein: Interkommunale Netzwerke in NRW

Viele Städte und Gemeinden in NRW arbeiten bereits erfolgreich zusammen, wenn es um Digitalisierung und KI geht. Gemeinsame Projekte reduzieren Kosten, beschleunigen Entwicklungen und vermeiden Doppelarbeit. Hier finden Sie einen Überblick über starke regionale Netzwerke und praxisbewährte Kooperationen.

Verbund/Initiative	Inhalt / Nutzen
Digitale Modellregionen NRW	Pilotkommunen für Smart City & Digitalisierung, fördern smarte Lösungen und Wissensaustausch zwischen Regionen.
NRWay2Bsmart (MHKBD NRW)	Landesseitiges Netzwerk zur interkommunalen Zusammenarbeit bei Smart-City- und Digitalisierungsprojekten.
D-NRW AöR	Gemeinsame Entwicklung und Betrieb von IT-Fachverfahren für Kommunen
OWL-IT (Ostwestfalen-Lippe)	Kommunaler IT-Dienstleister mit Schwerpunkt KI-Integration in Verwaltungsprozesse und Innovation.
Kreis Steinfurt & Kreis Coesfeld	Interkommunale Digitalstrategien mit konkreten KI-Leitprojekten (z. B. gemeinsame Strategie für 24 Kommunen).
Gelsenkirchen (KI-Institut für Kommunen)	Stadtgeführtes „Anwendungszentrum Künstliche Intelligenz für Kommunale Lösungen“ mit Fokus auf Verwaltung & kommunale Unternehmen.

Kapitel 9 – Zusammenarbeit: Auf einen Blick

- Gemeinsame Projekte ermöglichen **Kostensparnis und Know-how-Transfer**.
- NRW bieten sich eine Vielzahl von **IT- und KI-Verbünden**.
- Der Austausch mit Vorreiter- Kommunen beschleunigt die **eigene Umsetzung**.

10. Fallstricke beim KI-Einsatz in Kommunen

Auch, wenn der Nutzen groß ist – der Einsatz von KI in Städten und Gemeinden ist kein Selbstläufer. Folgende typische Fallstricke sollten unbedingt vermieden werden:

Technisch-organisatorische Fehler

- KI wird eingeführt, ohne klare Ziele oder Problembezug
- Prozesse und Daten werden nicht vorher überprüft oder standardisiert und sind daher nicht KI-tauglich
- Zuständigkeiten oder unklare Verantwortung für KI-Systeme fehlen

Fehlende Akzeptanz

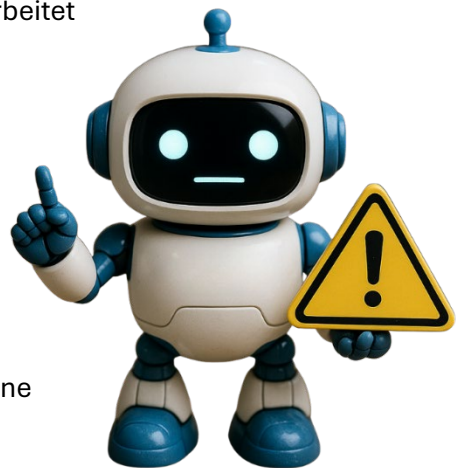
- Mitarbeiter werden nicht einbezogen oder frühzeitig informiert
- Es fehlt an Schulungen, Unterstützung oder klarer Kommunikation
- Überzogene Erwartungen führen zu Enttäuschung und Ablehnung

Rechtliche und datenschutzrechtliche Risiken

- Daten werden unsicher oder außerhalb der EU verarbeitet
- Es fehlt an Transparenz gegenüber den Bürgern
- Automatisierte Entscheidungen ohne rechtliche Absicherung

Überdimensionierte Projekte

- Start mit zu komplexen, teuren oder langfristig unübersichtlichen Lösungen
- KI wird aus politischem Aktionismus eingeführt – ohne langfristige Strategie



Kapitel 10 – Fallstricke: Auf einen Blick

- **Klein starten** mit echtem Bedarf, klarer Zuständigkeit und Schulung.
- Nicht jede Aufgabe ist **KI-tauglich**; Prozesse vorher prüfen.
- **Recht, Technik und Mensch zusammendenken**, von Anfang an.

11. Blick nach vorn – wie KI Kommunen künftig weiter verändert

KI-Entwicklung schreitet rasant voran. Kommunen, die heute starten, können schon bald von weiteren Fortschritten profitieren:

Mögliche Anwendungen

- **Sprachsteuerung für Bürgerportale** (z. B. „Alexa, wann wird mein Ausweis fertig?“)
- **Automatisierte Planprüfung in Bauämtern** (z. B. durch KI-Vergleich mit Bebauungsplänen)
- **KI-gestützte Haushaltsanalyse & Frühwarnsysteme** (z. B. bei Budgetabweichungen)
- **Verknüpfung mit Geodaten** für Katastrophenschutz, Verkehrslenkung oder Baumpflege (wird jetzt bereits teilweise eingesetzt)

Nächste Schritte für Ihre Kommune

- Beobachten Sie Entwicklungen bei **EU-Vorgaben und Förderlinien**
- Bauen Sie intern eine **KI-Kompetenzstelle oder Netzwerkverantwortung** auf
- Entwickeln Sie Ihre Digitalstrategie iterativ weiter – **vom Pilotprojekt zur Struktur**
- Richten Sie eine **neutrale Schiedsstelle** ein, bei der Bürger Prozesse und Entscheidungen prüfen lassen können.

Kapitel 11 – Ausblick: Auf einen Blick

- Die nächste KI-Generation KI **verzahnt sich tiefer** mit Fachverfahren.
- Erfolgreiche Kommunen setzen auf **messbaren Nutzen statt Symbolpolitik**.
- Frühzeitiger Einstieg schafft **Erfahrung, Akzeptanz und Spielräume** für Weiterentwicklungen.

Dieses Dossier wurde mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz erstellt. Es ersetzt keine eigenen Recherchen und Entscheidungen. Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e.V. // Stand 07.11.2025 // Sie haben Rückfragen, Anregungen oder Praxisbeispiele aus Ihrer Kommune? Kontaktieren Sie uns: www.steuerzahler-nrw.de via Mail an presse@steuerzahler-nrw.de.

Quellen:

<https://steuerzahler.de/aktuelles/detail/land-nrw-muss-kommunen-endlich-entlasten/?L=0&cHash=230beb8fb93388582bd96f07d61eb091>

<https://www.egovernment.de/verwaltung-ohne-oeffnungszeiten-a-92c7fa9c18ad25edd5f224f2bf7b9387/?cmp=nl-3d1c76fe-0d72-4f50-9d59-4f46c9f9f67e&uuid=DE8C409D-2DAF-4FF7-A8FC-1079C54F1D87>

<https://steuerzahler.de/aktuelles/detail/buerokratie-aerger-in-nrw-bdst-legt-umfrage-ergebnisse-vor/?L=0&cHash=550270ab27287199735fcec3076814ce>

<https://www.egovernment.de/zendis-digitale-souveraenitaet-ist-mehr-als-ein-standortversprechen-a-271a2002c0c41fb5078607c2d7ce5df4/>

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32016R0679>

(1) #AllAI - Leben und arbeiten mit Künstlicher Intelligenz. | #AllAI news EU fordert „AI First“-Strategien von Verwaltungen: Warum Kommunen KI nicht mehr als Projekt, sondern Infrastruktur denken müssen | Facebook

<https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/activities/digital-programme>

<https://ai-act-service-desk.ec.europa.eu/en/eu-ai-act-compliance-checker>

<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2025/20250401-gaia-x-projekte-fuer-europaeische-dateninfrastruktur-erfolgreich-abgeschlossen.html>

<https://www.horizont-europa.de/de/Synergien-mit-dem-Programm-Digitales-Europa-1770.html>

<https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/EU/horizont-europa-rahmenprogramm-2021-2027.html>

<https://www.mhkbd.nrw/presse-und-medien/pressemitteilungen/oeffentliche-beschaffung-mit-kuenstlicher-intelligenz-beschleunigen-kommunen-koennen-auf-neuen-rahmenvertrag-des-landes-nordrhein-westfalen-zugreifen>

https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitskosten-Lohnnebenkosten/_inhalt.html?utm_source=chatgpt.com

<https://oeffentlicher-dienst.info/tvoed/bund/>

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1365/s40702-023-01023-6.pdf>

<https://steuerzahler.de/aktuelles/detail/etteln-das-smarteste-dorf-der-welt/?L=0&cHash=f106e57aa8380905395196db67f83273>

<https://www.borchen.de/de/gemeinde/umwelt-mobilitaet/Digitalisierung/DiDoZ.php>

<https://urban-ki.de/uber-uns/>

<https://www.bonn.de/pressemitteilungen/januar/ki-chatbot-auf-www.bonn.de-im-einsatz.php>

<https://www.duesseldorf.de/medienportal/pressedienst-einzelansicht/pld/wohnungsamt-nutzt-ki-fuer-wohngeldantraege>

<https://meerbusch.empat.de/>

https://smartregion.emscher-lippe.de/anwendungszentrum-fuer-ki-in-kommunen/?utm_source=chatgpt.com

https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20%26%20Projekte/Digitalisierung%20im%20Kreis%20Steinfurt/Interkommunale%20Digitalisierungsstrategie/

<https://www.mhkbd.nrw/presse-und-medien/pressemitteilungen/ki-made-nordrhein-westfalen-testphase-fuer-ki-assistenten-der-oeffentlichen-verwaltung-nordrhein-westfalen-startet>

<https://www.bitkom.org/Smart-City-Index>

<https://www.bochum.de/Chief-Digital-Officer>

<https://www.owl-it.de/Aktuelles/>

<https://www.aknw.de/aktuelles/news/details/news/ki-fuer-die-landesverwaltung>

<https://www.ruhrbarone.de/die-staedte-des-ruhrgebiets-setzen-auf-kuenstliche-intelligenz>

https://www.it.nrw/system/files/media/document/file/nrw.genius_-die_ki-verwaltungsassistenz_fuer_nrw.pdf

<https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/news/commission-launches-ai-tools-online-platform-researchers-and-industry>

<https://oecd-opsi.org/toolkits/ai4gov-toolkit/>

https://www.oecd.org/en/publications/g7-toolkit-for-artificial-intelligence-in-the-public-sector_421c1244-en.html

<https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/european-approach-artificial-intelligence>

https://www.kgst.de/documents/20181/34177/KI-Guideline_kgst-vitako.PDF/bcf28a56-c78d-46b1-6e7e-9d53ba13c637?t=1726034027491

<https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/apply-ai>

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/PicturePark/2023-09/KI_Kompetenzen_2023_final.pdf

https://www.wirtschaft.nrw/system/files/media/document/file/mwide-dmr_modernearbeitswelten.pdf

<https://bmds.bund.de/service/gesetzgebungsverfahren/gesetz-zur-durchfuehrung-der-ki-verordnung>

https://bmds.bund.de/fileadmin/BMDS/Dokumente/Gesetzesvorhaben/CDR_Anlage1-250911_RefE_KIVO-Durchf%C3%BChrungsgesetz_Entwurf_barrierefrei.pdf

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Digitales/KI/start_ki.html

<https://netzpolitik.org/2025/referentenentwurf-diese-behoerden-sollen-die-ki-verordnung-umsetzen/#netzpolitik-pw>

https://commission.europa.eu/news-and-media/news/ai-act-enters-force-2024-08-01_de

<https://uni-tuebingen.de/lehrende/generative-ki-in-lehre-und-forschung/eu-ai-actki-verordnung/>

<https://www.digitale-verwaltung.de/Webs/DV/DE/onlinezugangsgesetz/efa/efa-node.html>

<https://www.egovernment.de/landesbehoerden-in-nrw-erhalten-ki-unterstuetzung-bei-der-vergabe-a-cdff88651e9258b2260396f61ce19fcd/?cflt=rel>

<https://maki.beki.bund.de/a/bmi-makimo-app?kiosk>

<https://www.ki.nrw/ki-landkarte/#/>

<https://www.govradar.net/>

<https://govdigital.de/themen-leistungen/verwaltungsccloud/>

<https://www.fokus.fraunhofer.de/de/dps/projekte/urban-ki.html>

https://www.iese.fraunhofer.de/blog/kommunale-ki-strategie-entwickeln-wie-staedte-den-einsatz-von-ki-steuern/?utm_source=chatgpt.com

<https://interkommunales.nrw/modellregionen/>

<https://www.mhkbd.nrw/NRWay2Bsmart>

<https://www.d-nrw.de/>

<https://www.owl-it.de/>

https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20%26%20Projekte/Digitalisierung%20im%20Kreis%20Steinfurt/Interkommunale%20Digitalisierungsstrategie/

https://www.gelsenkirchen.de/de/stadtprofil/stadtthemen/die_vernetzte_stadt/leitthemen_und_projekte/open_innovation_lab_im_arena_park/ge_innoviert.aspx

<https://service.wirtschaft.nrw/hilfe/efa/nachnutzung/mitnutzung/ueberblick/>

<https://www.vzbv.de/meldungen/ki-aufsicht-muss-verbraucherinteressen-beruecksichtigen>

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fragile-foundations-hidden-risks-of-generative-ai>

(Aufgerufen am 06.11.2025)



Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e.V.

Dieses Dossier wurde
KI-unterstützt von
Katrin Ernst erstellt.

Düsseldorf, 07.11.2025



© **Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e.V.**

Schillerstraße 14

40237 Düsseldorf

Tel.: 0211 99175-0

Mail: presse@steuerzahler-nrw.de

www.steuerzahler-nrw.de